

Nr. 1091

**04.04. bis
12.04.2026**

Wo also findet man heute Hoffnung? Wer unter uns wird aufstehen und unsere unverzichtbare Überzeugung verkünden, dass es nicht zu spät ist, weitere Katastrophen zu verhindern? Dass der Zug nicht in den Abgrund rast? Dass die Menschheit eine Zukunft hat? Dass Hoffnung möglich und gerechtfertigt ist, besonders jetzt: Am Grund von Pandoras Büchse, gefüllt mit Flügen, Lügen – und Hoffnung. Mit anderen Worten: Es ist denkbar, dass man durch äußerste Qual und Verzweiflung gehen muss, um Hoffnung zu entdecken. Doch eine moralische Frage bleibt: Wie vermeiden wir, dass eines Menschen Hoffnung eines anderen Verzweiflung wird? (...)

Hoffnung hat viele Facetten und erfüllt viele Bedürfnisse. Es gibt die Hoffnung der Gerechten und die der Bösen: Die erste ist inklusiv, die zweite nicht. Der Gerechte teilt seine Hoffnung mit anderen, der Böse glaubt nur an seine eigene.

Hoffnung ist eine der Grundlagen der Religion – aller Religionen. Ohne sie vergehen sie. (...)

Hoffnung ist ein transzendentaler Akt, der uns in all unseren Bestrebungen begleitet und es uns ermöglicht, über unsere Grenzen hinauszugehen, um in eine ungewisse Zukunft einzutreten, in der Traum und Sehnsucht die Kraft der Erinnerung haben. Wo, unter welchem Himmel wären wir, wenn die Hoffnung uns verlassen hätte? Wir würden den Duft der Morgenröte nicht mehr spüren oder den nächtlichen Hauch aus einem offenen Fenster. Wir wären überflüssig, verdorrte Zweige, die der Wind zurücklässt. Nichts würde unser Interesse wecken, weil kein Ziel mehr auf uns wartete. Da Hoffnung der Schlüssel zur Freiheit ist, würde das Leben selbst zum Gefängnis.

Eli Wiesel, Eröffnungsvortrag der May Smith Lecture über den christlich-jüdischen Dialog nach dem Holocaust, Florida Atlantic University, 10. März 2003.

Hochfest der Auferstehung des Herrn - Ostersonntag

Apg 10,34a.37-43; Kol 3,1-4; Joh 20,1-9

Liebe Freundinnen und Freunde der Moritzkirche, liebe Gäste,

„Sowohl in der Medizin als auch in der Psychologie ist erwiesen: So wie Körper und Gehirn nicht ohne Träume leben können, können Geist und Seele nicht ohne Glauben und Hoffnung bestehen. Der Tod der Hoffnung ist der Tod aller großherzigen Impulse in mir. Es ist das Ende aller Möglichkeiten, Optionen, Fragen und Erneuerungen der Erlösung.“

So äußerte sich Eli Wiesel bei einem Vortrag an der Florida Atlantic University am 10. März 2003. Damals standen alle noch unter dem Schock des grauenhaften Anschlags auf das World Trade Center einige Monate zuvor.

Eli Wiesel ist ein eindrucksvolles Beispiel für einen Menschen, der trotz der Erfahrung unbeschreiblichen Leids niemals aufgegeben hat, von der Hoffnung zu sprechen. 1928 in Sighet, Rumänien, geboren, wurde er als Jugendlicher in die Vernichtungslager Auschwitz und Buchenwald verschleppt und überlebte den Holocaust. Nach dem Krieg wurde er Autor, Menschenrechtsaktivist und Stimme der Opfer. Hoffnung ist ein zentrales Thema seines Denkens. Wiesel sieht Hoffnung nicht als passives Warten, sondern als eine Tat der Solidarität, die dort entsteht, wo Menschen füreinander eintreten und sich weigern, stumm zu bleiben angesichts von Gewalt und Unrecht.

So würde ich gerne Ostern feiern, ein Fest der Hoffnung schlechthin.

Nach dem grausamen Tod Jesu am Kreuz haben sich alle seine Freunde zerstreut. Nur wenige haben bei ihm ausgehalten. Aber von diesen wenigen ging eine zarte Kraft aus, die man Hoffnung nennen könnten. Und diese Kraft ließ etwas Neues wachsen: aus Nacht wurde Tag, aus Zerstreuung wurde Sammlung, aus Tod wurde Leben. Ostern zu feiern heißt, Jesu Vertrauen zu teilen – nicht ungebrochen, sondern durch die Trümmer unseres Lebens hindurch, und mit ihm zu glauben: Auch inmitten des Todes ist das Leben stärker.

Zusammen mit dem Team der Moritzkirche wünsche ich allen ein gesegnetes Osterfest.

Ihr Moritzpfarrer Helmut Haug

Möchten Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen?

Kirchenstiftung: Bankhaus Anton Hafner KG IBAN: DE63 7203 0227 0000 4220 14 BIC: ANHODE77XXX
CitySeelsorge: Liga Bank Augsburg IBAN: DE91 7509 0300 0000 2734 81 BIC: GENODEF1M05



moritz
kirche m+

moritzkirche Augsburg
Moritzplatz 5
86150 Augsburg

Telefon: 0821 259 253 0
mail@moritzkirche.de

immer auf dem
Laufenden bleiben:
www.moritzkirche.de

Gottesdienste vom 04.04. bis 12.04.2026

Karsamstag 04.04.	Moritzkirche ist von 8:30 bis 12:30 Uhr geöffnet die Anbetung am Hl. Grab ist bis 12:30 Uhr möglich
Ostersonntag 05.04.	HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN Predigt: Pfarrer Helmut Haug 05:00 Feier der Osternacht Beginn mit Osterfeuer auf dem Moritzplatz 18:00 Festgottesdienst zu Ostern Franz Schubert, Messe B-Dur Georg Friedrich Händel, Halleluja Collegium St. Moritz, Solisten, Orchester Leitung Stefan Saule Kollekte für die Moritzkirche
Ostermontag 06.04.	10:00 Pfarrgottesdienst 18:00 Abendmesse Kollekte für die Moritzkirche
Dienstag 07.04.	12:15 Mittagsmesse f. Priester- und Ordensberufungen 18:00 Abendmesse 19:00 „Punkt 7“ Ökumenisches Friedensgebet Thema: Ukraine – nach 4 Jahren Das Leid unserer Mitmenschen aus so vielen Kriegs- und Krisengebieten berührt uns schmerzhaft. Ende Februar jährte sich der Krieg in der Ukraine nun zum 4. Mal. Ein Ende scheint nicht in Sicht. Mit Anna Yevtushevska möchten wir an diesem Abend auf ihr Land und seine Menschen schauen, gemeinsam beten und neu nach Hoffnung suchen.
Mittwoch 08.04.	12:15 Mittagsmesse f. verst. Verwandte und Bekannte 18:00 St. Ursula , Abendmesse
Donnerstag 09.04.	12:15 Mittagsmesse f. Anneliese Maier 18:00 Abendmesse f. Albert Ziegler 18:30 Eucharistische Anbetung (bis 19:15 Uhr)
Freitag 10.04.	10:00 Pauline-Fischer-Haus , Messe 12:15 Mittagsmesse mit Bitte um Frieden
Samstag 11.04.	18:00 Vorabendmesse f. Johannes Schneider Predigt: Pfarrer Helmut Haug
Sonntag 12.04.	2. Sonntag der Osterzeit – Weißer Sonntag 10:00 Pfarrgottesdienst Predigt: Pfarrer Helmut Haug 18:00 Abendmesse f. Pfarrer Richard Steiner Predigt: Pfarrer Dr. Christian Hartl Kollekte für die Moritzkirche

Moritzcafé entfällt am 12. April

Veranstaltungen vom 04.04. bis 12.04.2026

Kirchenführungen immer am 1. und 3. Samstag im Monat, 12 Uhr
(nicht am Karsamstag!) Treffpunkt am Hauptportal - Eintritt frei - Spenden erbeten!

Gesprächsseelsorge „Offenes Ohr“

im Gesprächsraum „Offenes Ohr“ (Vorraum der Kirche rechts)

Mo/Mi: 17 bis 18:30 Uhr; Di/Do: 16 bis 17:30 Uhr

06.04., Ostermontag-kein Dienst

07.04., Susanne Breckerbohm

08.04., Pfarrer Dr. Bernhard Ehler

09.04., Ursula von Gehlen

Kar- und Ostertage in St. Moritz auf einen Blick:

Karsamstag, 4. April, Kirche ist bis 12:30 Uhr geöffnet

Anbetung am Hl. Grab bis 12:30 Uhr

Ostersonntag, 5. April

05:00 Uhr

Osterfeuer auf dem Moritzplatz

anschl.

Feier der Osternacht

musik. Gestaltung durch Schola, Orgel, Bläser;

Leitung: Stefan Saule

18:00 Uhr

Festgottesdienst

Franz Schubert, Messe B-Dur

Georg Friedrich Händel, Halleluja

Collegium St. Moritz, Solisten, Orchester

Leitung: Stefan Saule

Herzliche Einladung zum Osterfrühstück im Moritzsaal im Anschluss an die Feier der Osternacht: Getränke werden von der Pfarrei gestellt, bitte bringen Sie Ihre Frühstücksspeisen selbst mit, die Sie im Gottesdienst segnen lassen können.

Sonntag, 12. April, 9:30 bis 12 Uhr, moritzpunkt

Für mich und uns – Frühstückstreff für Alleinerziehende

Herzliche Einladung!

Vorschau:

Die Kraft der Stille entdecken – Miteinander im Schweigen getragen sein

Wir laden herzlich ein, im Meditationsraum der Moritzkirche in einer kleinen Gruppe schweigend dem Geheimnis nachzuspüren, das Christinnen und Christen Gott nennen.

Jeden 3. Mittwoch im Monat, 18 Uhr; Treffpunkt Kirche-Ausgang Innenhof,

Dauer ca. 50 Minuten, 15.04., 20.05., 17.06., 15.07., 16.09., 21.10., 18.11.

Anmeldung über mail@moritzkirche.de; 0821 2592530